

AREA SUD

Wirtschaftsraum
Südösterreich



Mehr Menschen.
Mehr Märkte.
Mehr Miteinander.



Jürgen Mandl,
Präsident Wirtschaftskammer
Kärnten

© WKK/alexanderzagorz

„In einer dreiviertel Stunde von Klagenfurt nach Graz – die Koralmbahn lässt ab 2025 die Zentralräume rund um die beiden Landeshauptstädte zusammenwachsen und einen neuen Wirtschaftsraum Süd entstehen: eine europäische Metropolregion mit mehr als 1,8 Millionen Menschen, hunderttausend Unternehmen und unendlichen Chancen für mehr Wachstum, noch mehr Lebensqualität und weniger Abwanderung.“

Die bessere Sichtbarkeit als Wirtschaftsstandort und Logistikkreuzung, die stärkere Vernetzung von Bildungseinrichtungen, die bequeme Mobilität zwischen Stadt und Land – all das macht Kärnten und die Steiermark zu einem neuen Lebensmittelpunkt im Alpen-Adria-Raum.“



Josef Herk,
Präsident Wirtschaftskammer
Steiermark

© Oliver Wolf

„Mit der **AREA SÜD** entsteht im Süden Österreichs die zweitgrößte Wirtschaftsregion unseres Landes. Wo Grenzen überwunden werden und das Verbindende in den Vordergrund tritt, entsteht Neues.“

Durch die gute Erreichbarkeit und das größere Einzugsgebiet ergibt sich ein starker Impuls für die Zukunft. Nun gilt es, diese Jahrhundertchance für die Steiermark und Kärnten sowie die gesamte Alpen-Adria-Region zu nutzen.

Die **AREA SÜD** ist eine frische Lebensader, die mehr Miteinander ermöglicht – für unsere Wirtschaft, für die Menschen und insbesondere für die Jugend. Eine Region mit Potential, in der man gerne arbeitet, studiert, investiert und vor allem auch lebt.“



**BEREIT FÜR
NEUE WEGE.**

AREA SÜD. MEHR MENSCHEN.

Unsere Arbeitswelt steht vor dem größten Wandel der vergangenen Jahrhunderte. In nur wenigen Jahren hat sich gezeigt, dass die alten Thesen und Modelle unserer Arbeitswelt nicht mehr funktionieren. Wir arbeiten anders. Kürzer. Viel zu lange. Oft von zu Hause und dann wieder von überall.

Wir richten unsere Arbeit nach unserem Umfeld aus – und schon lange nicht mehr umgekehrt. Die neue **AREA SÜD** vermittelt **Aufbruchsstimmung**. Attraktive Arbeitsbedingungen treffen hier auf ein einzigartig lebenswertes Umfeld im Herzen Europas.

AREA SÜD. MEHR MÄRKTE.

Ein großer Vorteil von Wirtschaftsregionen liegt darin, dass sie den Betrieben **Zugang zu größeren und diversifizierten Märkten** bieten. Neue Märkte bedeuten neuentstehende Chancen durch neue Kundensegmente, neu entstehende Absatzfelder, die Innovationen antreiben und weiteres Wachstum ermöglichen.

Mit der **AREA SÜD** entsteht im Süden Österreichs die **zweitgrößte Wirtschaftsregion unseres Landes**. Sie gilt zu Recht als Jahrhundertchance, denn sie gibt den Unternehmen in der Steiermark und in Kärnten einen starken Impuls für die kommenden Jahrzehnte.

AREA SÜD. MEHR MITEINANDER.

Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört. Von Wien nach Graz oder Klagenfurt in einem **Bruchteil der bisherigen Fahrtzeit** – das verbindet auf eine ganz neue Art und Weise. Städte, Wirtschaftszentren und **Unternehmen rücken näher zusammen, Wege werden kürzer**, praktischer und ökonomischer.

Die neue Achse im Südosten Österreichs ermöglicht mehr Kontakte, mehr Austausch und mehr Geschäfte. Sie ist eine frische Lebensader, die die **AREA SÜD** zu einer **Super-Region** im Herzen Europas macht.

AREA SÜD. MEHR INVESTITIONEN.

Wirtschaft braucht Wandel – und Investitionen. Die zukünftige **AREA SÜD** zeichnet sich durch eine Vielzahl von **Technologie- und Industriestandorten** aus, die in ihrer Gesamtheit einzigartig in Mitteleuropa sind.

Sie zusammenzuführen, eröffnet ein attraktives Umfeld für die Ansiedelung weiterer Unternehmen und bringt zusätzliche Investitionen in die Region. Aus den Stärken mehrerer Teilregionen entsteht so ein vielfältiges Angebot, mit neuen Chancen, Standorten und Möglichkeiten.

AREA SÜD. MEHR WISSEN.

Wenn die vergangenen Jahre eines gezeigt haben, dann dies: Über die positive Entwicklung der Wirtschaft entscheidet neben mutigen Unternehmerinnen und Unternehmern langfristig vor allem die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte.

Hier kann die **AREA SÜD** punkten, denn zahlreiche **Bildungs- und Forschungseinrichtungen**, darunter 13 Universitäten und Fachhochschulen, sind hier zu Hause. Und: Wer als Studierende oder Studierender diese Region einmal kennengelernt hat, der will auch hierbleiben.

AREA SÜD. MEHR LEBEN.

Natürlich sind die harten Fakten für die Menschen in der Wirtschaft wichtig. Was aber noch mehr zählt, sind Faktoren, die sich oft schwer in Worte fassen lassen: Sicherheit, Wohlbefinden, Ruhe – all das, was man als Lebensqualität erfährt. Die **AREA SÜD** zählt zu den landschaftlich **attraktivsten Lebensräumen Europas**, eingebettet zwischen Adria und Alpen – mit den Großstädten Wien, München und Mailand in Griffweite.

Die **AREA SÜD** ist eine Region, in der man nicht nur gerne arbeitet, sie ist eine Region, in der man vor allem auch gerne lebt.

AREA SÜD. MEHR DARAUS MACHEN.

Die neu entstehende **Wirtschaftsregion AREA SÜD** ist eine Jahrhundertchance, die Kärnten und die Steiermark nützen müssen. Das Zusammenwachsen von zwei wirtschaftlich starken Bundesländern, deren Unternehmen sich schon heute äußerst erfolgreich und global beweisen, braucht Mut für notwendige Investitionsentscheidungen in die Infrastruktur dies- und jenseits der Koralm.

Als Wirtschaftskammer sind wir die starke Stimme für eine **aktive regionale Wirtschaftspolitik**, denn wir wollen, dass noch mehr daraus wird.



Was macht die AREA SÜD historisch aus?

Kooperieren & Zusammenwachsen: Ein Wirtschaftsraum entsteht

„Südösterreich“ ist weder politisch noch wirtschaftlich eine Kategorie mit **historischen Wurzeln**. Geografisch haben sich die alten Herzogtümer Steiermark und Kärnten kaum zueinander geöffnet, es mussten meist mühsam Pässe überwunden werden. Abgesehen von den natürlichen nachbarschaftlichen Beziehungen und damit verbundenen Schnittmengen gab es über viele Jahre zwischen der Steiermark und Kärnten keine außergewöhnlichen Kooperationsmuster. Erst mit der Einführung der statistischen Nomenklatur NUTS I sowie den intensivierten Diskussionen um europäische Verkehrsachsen rückte der Begriff „Südösterreich“ etwas stärker ins Bewusstsein. **Allerdings blieben ernsthafte strategische Bemühungen meist im Ansatz stecken.**

Gemeinsam aus der Vergangenheit lernen

In der jüngeren wirtschaftshistorischen Entwicklung kann man eine weitere **deutliche Parallele zwischen der Steiermark und Kärnten** erkennen, nämlich die heftigen Auswirkungen der Strukturkrise infolge der Rezession und der sogenannten „Wellblechkonjunkturen“ der 1980er-Jahre, deren direkte Folgen sich bis tief in die 1990er-Jahre erstreckten. Ein wesentlicher Grund war, dass sich die Industrie in ähnlichen **strukturproblematischen Bereichen** konzentrierte. Es gab eine Dominanz der verstaatlichten Unternehmen. **Investitionen in sogenannte „verlängerte Werkbänke“ in strukturschwachen Gebieten waren lange das Instrument der Regionalpolitik.**

Der Vorteil des Investors – rasch angelernte, im Verhältnis günstige und aufgrund der meist ländlichen Herkunft fleißige und loyale Beschäftigte einfache Produkte produzieren zu lassen – schrumpfte mit steigendem Lohnniveau. **Diese Position war auf Dauer nicht zu halten** und wurde mit der Ostöffnung überhaupt weitgehend obsolet. Der Weg musste eindeutig in Richtung einer effizienz- und wissensbasierten ökonomischen Positionierung eingeschlagen werden.

Mit einem konsequenten Schwenk im wirtschaftspolitischen Zugang war eine **besondere Dynamik bei wissensbasierten Dienstleistungen**, die sich insbesondere in den größeren Städten herausbildeten, zu beobachten.

Herausforderungen erkennen und Lösungsansätze finden

Allerdings muss klar konstatiert werden, dass der Süden insbesondere bei demografischen Daten und der generellen Wirtschaftsleistung trotz aller Anstrengungen im hinteren Drittel Österreichs verblieben ist. **Es wäre also naheliegend, große Anstrengungen zu unternehmen, um die nach wie vor wirkenden historischen Strukturnachteile zu verbessern.**

Ansatzpotentiale wären die **Erschließung von Synergiepotentialen**, die **Verfolgung von Kooperationsmodellen** sowie die **Erweiterung funktionaler Räume** durch infrastrukturelle Investitionen.



Chance AREA SÜD: Wirtschaftsstandort

WIRTSCHAFT

- Südösterreich zählt bereits jetzt zu den Hochentwickelten Europäischen Industrieregionen (HIRE).
- Südösterreich zeichnet sich durch eine Vielzahl an wirtschaftlichen Stärkefeldern aus. Diese reichen im industriell-gewerblichen Sektor vom Mobilitätsbereich (Auto, Bahn & Luftfahrt) über den Maschinenbau, den Metallbereich bis hin zur Mikroelektronik und werden von stark wachsenden modernen Dienstleistungsbereichen (IT, Logistik etc.) sowie einem hochwertigen touristischen Angebot abgerundet.
- Strukturell ist Südösterreich eine von Großbetrieben, KMU und Familienunternehmen gleichermaßen geprägte Region, mit einer Vielzahl an Weltmarktführern in unterschiedlichsten Produktbereichen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG (F&E)

- Die Steiermark verzeichnet mit 5,14 % die höchste F&E-Quote Österreichs (Österreich 3,1%).
- Kärnten konnte die Ausgaben für F&E in jüngster Vergangenheit deutlich steigern und liegt nun im guten Mittelfeld.

INNOVATION UND WACHSTUM

- Südösterreich weist gesamt einen überproportional hohen Anteil der technologie- und wissensbasierten Branche aus.
- Die Innovationskraft dieser Branchen treibt ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum an.

EXPORTE

- Die Exportquote der steirischen Wirtschaft liegt – bei einem Bruttoregionalprodukt von 51 Milliarden Euro – bei 50 Prozent.
- Mit einem Volumen von über 8 Milliarden Euro ist der Export Kärntens Wirtschaftssäule Nr. 1.

Steiermark

Bevölkerung: 1,265 Mio.

Unternehmen: 101 Tsd.

Beschäftigte: 547 Tsd.

Bruttoregionalprodukt: 51,596 Mio.

F&E-Quote: 5,14 %

Kärnten

Bevölkerung: 0,569 Mio.

Unternehmen: 45 Tsd.

Beschäftigte: 219 Tsd.

Bruttoregionalprodukt: 22,692 Mio.

F&E-Quote: 3,23 %

Kärnten

Land- und Forstwirtschaft: 1,6 %

Produzierender Bereich: 35,7 %

Dienstleistungsbereich: 62,7 %



Klagenfurt-Villach

10 Tsd. Arbeitgeberbetriebe

125 Tsd. Beschäftigte

295 Tsd. Einwohner

Steiermark

Land- und Forstwirtschaft: 2,2 %
Produzierender Bereich: 34,1 %
Dienstleistungsbereich: 63,7 %



Großraum Graz

13 Tsd. Arbeitgeberbetriebe
250 Tsd. Beschäftigte
480 Tsd. Einwohner

45 min

25 min

22 min

12 min

Unterkärnten-Lavanttal

4 Tsd. Arbeitgeberbetriebe
50 Tsd. Beschäftigte
140 Tsd. Einwohner

Südweststeiermark

5 Tsd. Arbeitgeberbetriebe
55 Tsd. Beschäftigte
190 Tsd. Einwohner

Chance AREA SÜD: Lebensstandort

HERAUSFORDERUNG DEMOGRAPHIE

- Südösterreich sieht sich seit Jahren mit einem „Braindrain“ junger, gut ausgebildeter Menschen konfrontiert. Viele Akademikerinnen und Akademiker kehren nach Abschluss ihres Studiums nicht mehr in die Heimatregion zurück. Diese Menschen fehlen am südösterreichischen Arbeitsmarkt zusehends.
- Bei Fortführung des aktuellen Trends würde sich das Arbeitskräftepotential in den kommenden Jahrzehnten drastisch verringern.
- Die Anzahl der 20- bis 64-Jährigen sinkt laut Prognosen in Kärnten bis 2040 um 10,1 % und in der Steiermark um 9,5 %.

CHANCE KORALMBAHN

- Für den Wirtschaftsstandort Südösterreich stellt der Bau der Koralmbahn eine notwendige Maßnahme dar, um der infrastrukturellen Benachteiligung Südösterreichs entgegenzuwirken und negative demografische Trends umzukehren.

Welche Rahmenbedingungen braucht ein starker Wirtschaftsstandort AREA SÜD?

Hochqualifizierte Menschen sind für die technologie- und wissensbasierte Wachstumsbranche essenziell. Um die Stärken der **AREA SÜD** in den Bereichen Industrie, F&E, Innovation und Export zu nutzen, gilt es daher folgende Rahmenbedingungen zu schaffen:

- Fokus auf technisch-naturwissenschaftliche Methoden sowie Entrepreneurship Education
- Gemeinsame strategische Ausrichtung und Vermarktung des F&E-Standortes Südösterreich
- Stärkung der Ballungsräume (Synergie-, Skalen- und Wissensvorteile nutzen)
 - Insbesondere Klagenfurt-Villach und Graz/Graz-Umgebung
- Neben der Stärkung der Ballungsräume gilt es ländliche/regionale Stärken zu fördern, um das Gesamtwachstum zu optimieren.
 - Beispiel industrie- oder tourismusstarke Regionen
 - Ausrichtung auf Qualität, Leistungs- und Zukunftsfähigkeit ist entscheidend.
 - Erhöhung der Reichweite durch eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, dadurch werden periphere Gebiete und Zentralräume gleichermaßen gestärkt.
 - Bildung von regionalen Subzentren mit entsprechender Infrastruktur
- Eine Eisenbahnverbindung Richtung Norden (Ausbau der Pyhrn-Schober-Achse mit einem neuen Bosruck-Eisenbahntunnel) ist für die Zukunftsfähigkeit als Logistik- und Infrastrukturstandort von entscheidender Bedeutung
 - Anbindung deutscher Wirtschaftsraum sowie Südhäfen der Adria
 - Sicherstellung der Exportstärke

Regionale Wirkung der Koralmbahn: Pendelzeiten

Das erweiterte urbane Ballungsgebiet Graz-Klagenfurt wird insgesamt rund 1,1 Millionen Einwohner und eine halbe Million unselbständig Beschäftigte zählen, wobei über 130.000 im produzierenden Bereich tätig sind. Durch den Bau der Koralmbahn werden zukünftig Wegstrecken ermöglicht, die in Ostösterreich, im Wiener Einzugsgebiet, täglich von tausenden Menschen zurückgelegt werden.

So entspricht die Pendelzeit für einen Grazer, der in Klagenfurt arbeitet, in etwa der Pendelzeit für die Wegstrecke Wiener Neustadt – Karlsplatz/ Kaisermühlen. So wird es mit der Eröffnung der Koralmbahn zu einer signifikanten Verbesserung der Erreichbarkeiten in der „neuen“ urbanen Agglomeration Klagenfurt/Villach-Graz kommen.

- Die Strecke Graz – Groß Sankt Florian ist hinsichtlich der Fahrtzeit mit einer U-Bahn-Fahrt von Ottakring nach Simmering zu vergleichen.
- Die Fahrtzeit der Strecke Groß Sankt Florian – Klagenfurt entspricht der Fahrtzeit der Strecke Seestadt – Karlsplatz.



Regionale Wirkung der Koralmbahn

Modellberechnungen zu Pendlerströmen zeigen, dass...

- ... durch den Bau der Koralmbahn Wegstrecken ermöglicht werden, die in Ostösterreich von zehntausenden Pendlern täglich zurückgelegt werden.
- ... sich folglich die Pendlerströme zwischen den einzelnen Regionen entlang der Koralmbahn signifikant erhöhen werden, wobei die Effekte bei Reisezeiten bis zu 40–50 Minuten am höchsten sein werden.
- ... neben Graz und Klagenfurt die entlang der Koralmbahn liegenden, industriell-gewerblich geprägten Bezirke Wolfsberg und Deutschlandsberg besonders stark von der verbesserten Erreichbarkeit profitieren werden.
- ... das Vorhandensein eines Bahnhofs im Schnitt mit einem um drei Prozentpunkte höheren Bevölkerungswachstum einhergeht.
- ... sich für Beschäftigte der Suchradius ausdehnt – für sie wird es möglich, neue und bessere Arbeitsplätze in derzeit nicht in Tagespendlerdistanz liegenden Regionen anzunehmen. Die Möglichkeiten, eine adäquate Beschäftigung anzunehmen, steigen signifikant.
- ... sich für Unternehmen (insbesondere in Deutschlandsberg und Wolfsberg) das „Einzugsgebiet“ an potentiellen Arbeitskräften erweitert, was die Chancen erhöht, spezifische Arbeitskräfte oder Schlüsselkräfte für sich zu gewinnen.
- ... mit der zusätzlichen Dynamik ein verstärkter Wettbewerb einsetzen wird.
 - Die Rahmenbedingungen müssen entsprechend gestaltet und Synergieeffekte proaktiv genutzt werden.

AREA SÜD

Wirtschaftsraum
Südösterreich



Mehr Verbindungen.
Mehr Chancen.
Mehr Leben.

Fazit – AREA SÜD

- Eine neue urbane Agglomeration Graz – Klagenfurt entsteht.
- Die Peripherie rückt mit den industriell-gewerblichen Bezirken Deutschlandsberg und Wolfsberg ins Zentrum.
- Zentrum-Peripherie-Gegensatz wird verkleinert.
- Arbeitsmarkt wird dynamisiert.
- Demographischer Trend des Bevölkerungsrückganges wird gebrochen: Infrastruktur gegen die Abwanderung.
- Eine international sichtbare Region: der zweitgrößte Ballungsraum Österreich
- Aber: Infrastrukturmaßnahmen sind kein Selbstläufer – ohne die richtigen regionalpolitischen Weichenstellungen schwächt sich der positive ökonomische und demographische Effekt sukzessive ab.

Maßnahmenagenda – AREA SÜD

Neben dem Bau der Koralmbahn ist es notwendig, infrastrukturelle Begleitmaßnahmen zu ergreifen, die einerseits die optimale Nutzung der Bahn gewährleisten, sowohl in puncto Personen- als auch Güterverkehr, und andererseits die Regionen abseits des Koralmbahn-Kernraumes attraktivieren, damit alle Regionen Südösterreichs gleichermaßen vom neu entstehenden Wirtschaftsraum **AREA SÜD** profitieren.

Dieses Infrastrukturpaket gilt es um tiefgehende regional- und standortpolitische Agenden zu ergänzen, welche neben dem Wirtschafts- und Lebensstandort auch den Bildungs- und Innovationsstandort Südösterreich umfassen.

Ausbau der Infrastruktur in den Regionen der AREA SÜD

- Obersteiermark – Mittelkärnten/
Raum St. Veit/Friesach – Murtal
- Vollausbau B317 – S37
- Ausbau Interregio-Verbindung
Klagenfurt – Graz (IR Koralm)
 - Mit Zwischenhalten am Klopeinersee und dem Flughafen Graz (über die Südbahn)
- Interregio-Verbindung zwischen
Klagenfurt – Judenburg/Knittelfeld (IR Aichfeld)
- Oberkärnten:
 - ÖV ausbauen – Bus und S-Bahn-System
 - Gältalbahn elektrifizieren und für Gütertransport ertüchtigen
- Süd- und Oststeiermark:
 - Radkersburger Bahn: Revitalisierung, Taktverbesserungen und Lückenschluss nach Slowenien
 - Thermenbahn: Neubaustrecke Gleisdorf – Fürstenfeld & Revitalisierung der Verbindung Hartberg – Fürstenfeld – Fehring
- Erhalt und Ausbau der Nebenbahnen in den Regionen für den Personen- bzw. Güterverkehr:
 - Revitalisierung der Bahnstrecke Zeltweg – Dravograd (Lavanttalbahn)
 - Erneuerung der Murtalbahn inkl. Elektrifizierung
 - Revitalisierung der Görtschitztalbahn für den Güterverkehr

Ausbau der Haupt-, Begleit- und Zubringerinfrastruktur zur Koralmbahn

- Schieneninfrastruktur:
 - Ausbau der Pyhrn-Schober-Achse:
Neubau flacher Bosrucktunnel & viergleisiger Ausbau der Verbindung Graz-Bruck/Mur (Überschneidung mit Baltisch-Adriatischer-Achse)
 - Durchgängig zweigleisiger Ausbau der Südbahnverbindung Werndorf – Spielfeld (Baltisch-Adriatische-Achse)
 - Elektrifizierung der steirischen Ostbahn und Einbindung der steirischen Ostbahn in die Koralmbahn
 - Klagenfurt-Villach: Bau einer Gütertrasse
 - Tauernachse: Modernisierung und Linienverbesserungen der Bestandsstrecke (etwa im Raum Salzburg-Bischofshofen bzw. dem Gasteinertal)
- BH Kühnsdorf: Erhaltung & Revitalisierung der Güterverladestation
- Konzepte zur Anbindung der Flughäfen Graz und Klagenfurt an den öffentlichen Verkehr bzw. Verknüpfung mit der Koralmbahn
- Öffentlicher Verkehr:
Taktung der Zubringerinfrastruktur in beiden Bundesländern optimieren & Sicherstellung der regionalen Buslinien und S-Bahn-Verbindungen bis 2025

Attraktivierung des Wirtschafts- und Lebensstandorts

- Ausbau der Breitbandinfrastruktur in der **AREA SÜD**:
Zentrale Orte und Unternehmensstandorte in den Regionen in den Fokus nehmen
- Energiepreise & Energieinfrastruktur am Puls der Zeit halten:
 - Rascher Ausbau der Energienetze mit Blickrichtung Energiewende
 - Angleichung der Stromnetztarife in Südösterreich an Österreich-Durchschnitt
- Gezielte Stärkung der zentralen Orte auf Basis der Raumordnung in der Steiermark und in Kärnten
- Stärkung der Ortszentren:
Raumordnung & Finanzierungsanreize für Instandsetzung
 - Abschreibungsmodalitäten für Instandsetzung
 - Alternativ dazu: Investitions-/ Instandsetzungsprämie

● Stärkung der Kommunal-Financen:

- Neustrukturierung des Finanzausgleichs
- Finanzmittel für Kinderbetreuung & Schulstandorte
- Öffentlicher Verkehr in den Regionen (Mikro-ÖV & ÖV allgemein)
- Errichtung von intermodalen Infrastrukturknoten (Park & Ride-Plätze etc.)

● Tourismus:

- Abstimmung des touristischen Angebots & gemeinsame Vermarktung
- Gemeinsame Süd-Card & Klimaticket für Touristen

Attraktivierung des Bildungs- und Innovationsstandorts

● Bildungsstandort Südösterreich:

- Sicherung der Berufsschulstandorte & Ausbau des HTL-Sektors in Südösterreich
- Implementierung eines flächendeckenden Kinderbetreuungsangebots
- Forcierung der sprachlichen Frühförderung für Kinder mit Migrationshintergrund
- Digitalisierung im Bildungswesen vorantreiben
- Internationalität des Wirtschaftsstandortes durch englischsprachige Bildungsangebote bedienen
- Zeitgemäße und bedarfsgerechte Bildungsangebote schaffen

● Innovations- und F&E-Standort Südösterreich:

- Bundesländerübergreifende Cluster
- Sicherstellung der F&E-Mittel im Bereich K- und Kplus-Zentren
- Bundesländerübergreifende, kooperative F&E-Ausschreibungen
- Just-Transition-Fund-Mittel nutzen: gemeinsame Ausbildungsschiene im Bereich Green-Jobs

Impressum

Herausgeber und Hersteller:

Wirtschaftskammer Steiermark
Körblergasse 111–113, 8010 Graz

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und vorheriger Rücksprache.

Sämtliche Inhalte wurden sorgfältig geprüft. Dessen ungeachtet kann keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben übernommen werden.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde bei den verwendeten Begriffen, Bezeichnungen und Funktionstiteln auf eine geschlechtsneutrale Formulierung verzichtet. Wir möchten ausdrücklich festhalten, dass die bei Personen verwendeten maskulinen Formen für alle Geschlechter zu verstehen sind.

Studie Wirtschaftsraum Südösterreich:

Durchgeführt von Wirtschaftskammer Steiermark und Kärnten, Joanneum Research, Uni Graz und KWF

Grafik:

Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung
Stabstelle für Kommunikation & Marketing

Fotos:

ÖBB/Limpl (Titelbild), WKO Steiermark, WKK, Land Steiermark, Land Kärnten (Logos Titel), Oliver Wolf (J. Herk), WKK/alexanderzagorz (J. Mandl), X (Logo AREA SÜD), bev.gv.at (Karte), stock.adobe.com/Florian (Landeswappen Steiermark, Landeswappen Kärnten), X (Sujet)

Druck:

Medienfabrik Graz

Die WKO Steiermark fühlt sich dem nachhaltigen und regionalen Wirtschaften verbunden. Auch bei der Herstellung dieses Werkes achten wir ganz besonders auf umweltfreundliche, ressourcenschonende und schadstofffreie Produktionsweisen und Materialien. Das Papier ist PEFC-zertifiziert und stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. Der Druck erfolgt klimaneutral bei der Medienfabrik Graz, einer regionalen steirischen Druckerei, die mit dem Österreichischen Umweltzeichen und dem EU Ecolabel zertifiziert ist.



area-sued.at